

# **Pako-Begrüßung Palästina-Nakba-Tag 2022 Schlossplatz Stuttgart**

Vielen Dank an *Salon Musik* für *Mawtini*. *Mawtini* ist ein populäres Lied, das von 1930 bis 1996 als inoffizielle Hymne der palästinensische Bewegung war und dem sich viele Palästinenser:innen bis heute verbunden fühlen.

Liebe Freund:innen, liebe Besucher:innen,

für das Palästinakomitee Stuttgart möchte ich alle herzlich zu unserem Palästina-Nakba-Tag begrüßen.

Wir kommen heute hier zusammen, um an die bewusst geplante ethnische Säuberung Palästinas von ihrer ursprünglichen Bevölkerung zu erinnern, die mit der Begründung des Staates Israel im Jahr 1948 verbunden ist – diese Katastrophe -Nakba- war die Konsequenz aus einem siedlerkolonialem Projekt, wie wir viele aus der Geschichte kennen - vom amerikanischen Kontinent, von Australien, aus dem südlichen Afrika und aus zahlreichen anderen Ländern – immer mit brutalen Folgen für die einheimische Bevölkerung.

Wir protestieren auch dagegen, dass die israelischen Regierungen und Institutionen des israelischen Apartheid-Systems bis heute die Nakba, die Vertreibung der Palästinenser:innen fortsetzen und den Palästinenser:innen ihre grundlegenden Rechte verweigern. Dazu gehört vor allem auch die Rückkehr der Flüchtlinge, die heute im Libanon, in Jordanien, in Syrien oder oft nur wenige Kilometer von ihren ursprünglichen Dörfern und Häusern z. B. im Gazastreifen, in der Westbank oder auch innerhalb der Grünen Linie leben.

Die fortgesetzte Nakba und eine systematische diskriminierende Apartheidherrschaft gehört zum Alltag der Palästinenser:innen im gesamten historischen Mandatspalästina, von Galiläa bis in den Naqab und vom Jordan bis zum Meer. Überall sorgen israelische Armee, Polizei u.a. Institutionen des israelischen Apartheidsystems sowie die Siedler dafür, dass Palästinenser:innen aus ihren Dörfern und Häusern vertrieben werden, Land und Häuser übernehmen dann die israelischen Siedlerorganisationen. Wenig bekannt: im Naqab sind derzeit 100.000 Palästinenser:innen vom Verlust ihres Dach über dem Kopf bedroht.

Erst diese Woche hat der Tod der bekannten Journalistin Shireen Abu Akleh ein scharfes Licht auf die Brutalität des israelischen Herrschaftssystems geworfen. Shireen wurde am Mittwochmorgen mit einem Schuss in den Kopf ermordet, als sie über eine der brutalen Razzien der israelischen Armee im flüchtlingslager Jenin in der Westbank berichten wollte. Während viele Medien in der BRD noch von Unklarheit und harten Beschuldigungen seitens Al Jazeera und der palästinensischen Seite sprechen, sind die Hinweise erdrückend deutlich, dass von israelischen Soldat:innen auf Shireen geschossen wurde. Zeugenaussagen, die Obduktion, die den Schuss eines Scharfschützen als Todesursache ergab, Analysen der Situation vor Ort durch *Al-Jazeera* und auch *B'Tselem* – alle kommen hier zum selben

Ergebnis. Diese in zahlreichen Kriegssituationen erfahrene und kompetente Journalistin wurde von einer Kugel aus einer israelischen Waffe getroffen. Und es ist noch mehr Ungeheuerliches passiert: Die israelische Armee hat auch noch die Trauernden bei der Beerdigung Shireens angegriffen, mit Tränengas, mit Schlägen und mit Verhaftungen. Nach palästinensischen Angaben wurden 14 Menschen verhaftet und 33 verletzt.

Wir als Europäer:innen haben sehr viel mit diesen unerträglichen Verhältnissen zu tun.

Denn die Nakba ist v.a. auch Konsequenz des europäischen Kolonialismus und Imperialismus. Europäische Großmächte, v.a. England mit der Balfour-Erklärung 1917 und seiner Mandatspolitik in Palästina trieben aus machtpolitischen Motiven im 20. Jahrhundert das Projekt einer Siedlerkolonie im historischen Mandatspalästina voran. Aber auch Deutschland war in vielfältiger Weise am Projekt Siedlerkolonie beteiligt. Die zionistische Bewegung machte von Anfang an mit ihrer Politik klar, dass sie die einheimische Bevölkerung verdrängen und vertreiben und das Land übernehmen wollte. Auch zahlreiche Äußerungen zionistischer führender Politiker:innen belegen dies in aller Schärfe. Unter dieser Politik litten auch oft gerade die Jüdinnen und Juden, die vor Verfolgung zum Beispiel durch die deutschen Nazis nach Palästina geflohen waren.

Machtpolitische Interessen und rassistische politische Kräfte sind auch heute die Hauptstützen des israelischen Apartheidsystem, sie decken die damit verbundenen Menschenrechtsverletzungen und verhindern die Überwindung dieser Verhältnisse. Neben den westlichen Regierungen sind es inzwischen v.a. auch rechte evangelikale Kräfte mit einer unmenschlichen Bibelinterpretation und Europas Rechtsextremisten von der AFD über Salvinis Lega, Ungarns Viktor Orban bis zu Marine Le Pen und den rechten US-amerikanischen Republikaner:innen um Donald Trump, die die israelischen Regierungen zu ihren Freund:innen und Hauptförderern zählen .

Doch auch in 74 Jahren ist es den siedlerkolonialen Eroberern und ihren Unterstützer bei den Großmächten nicht gelungen, den palästinensischen Widerstand zu brechen. Die Bewegung des palästinensischen Widerstands ist stärker und geeinter als in den Jahrzehnten zuvor. Während der Intifada der Einheit/der Würde im Frühjahr 2021 überwand der gemeinsame palästinensische Aufstand alle High-Tech-Anlagen und Apartheid-Mauern, mit denen die Herrschenden glauben, die Palästinenser trennen und spalten zu können. Ob innerhalb der Grünen Linie, in Gaza, in der Westbank oder unter den Flüchtlingen, die außerhalb des historischen Mandatspalästinas leben müssen, überall beteiligten sich die Palästinenser an der Intifada der Einheit mit Widerstands- und Solidaritätsaktionen. Der israelische Unterdrückungsapparat verlor teilweise völlig die Kontrolle.

Der palästinensische Widerstand und der Nakba-Tag sind Teil einer internationalen antikolonialen und antirassistischen Bewegung. Zu dieser Bewegung und zum Widerstand gegen israelische Apartheid und Siedlerkolonialismus gehören vor allem auch zahlreiche Jüd:innen und Juden weltweit. Sie machen schon seit vielen Jahren klar: Israelische Apartheid – nicht in unserem Namen. Längst kämpfen Jüdinnen und Juden gemeinsam mit Palästinenser:innen im historischen Mandatspalästina selbst und international gegen das rassistische System und die fortgesetzte Nakba. Palästinenser:innen und Jüd:innen diskutieren und kämpfen auch gemeinsam für einen demokratischen und sozial

gerechten Staat im historischen Mandatspalästina mit gleichen Rechten für alle seine Bürger:innen. Die One Democratic State Campaign ist dafür ein Beispiel.

**Wir freuen uns, dass diese Kämpfer:innen für eine bessere Gesellschaft auch hier bei uns sind: Ich heiße unsere Schirmfrau Professorin em. Fanny-Michaela Reisin, ehemalige Präsidentin der Internationalen Liga für Menschenrechte willkommen und auch Shir Hever, der für die *Jüdische Stimme für gerechten Frieden* sprechen wird.**

Auch die Kurd:innen sind vor allem Opfer der europäischen imperialen Großmachtpolitik. Die Grundlage der heutigen Zersplitterung Kurdistans und Unterdrückung der Kurd:innen wurde ebenfalls nach dem 1. WK und dem Zerfall des Osmanischen Reiches gelegt. Das im Vertrag von Sevres 1920 immerhin noch klar formulierte Recht auf Selbstbestimmung wurde im Vertrag von Lausanne 1923 kurzerhand zugunsten der Türkei, England, Frankreich und Italien wieder gestrichen. Bis heute kämpfen die Kurd:innen für ihre Selbstbestimmung. Die großartigen Errungenschaften ihrer Bewegung wie sie etwa in einer demokratisch organisierten Gesellschaft in Rojava zum Ausdruck kommen, müssen die Kurd:innen ständig gegen kriegerische Angriffe der türkischen Erdogan-Regierung verteidigen. Dabei begeht die Armee des Nato-Staats Türkei schwere Menschenrechtsverletzungen, und das geschieht mit der Unterstützung der Regierungen der anderen Nato-Staaten, die weiterhin militärisch und politisch eng mit Erdogan kooperieren.

Die Geschichte der Kurd:innen und Palästinenser:innen hat einige Gemeinsamkeiten und v.a. auf die linken Flügel der Bewegungen haben Kurd:innen und Palästinenser:innen immer wieder fruchtbar zusammen gearbeitet. Heute unterstützen sie uns internationalistisch solidarisch mit dem musikalischen Beitrag von Garip Nurhak und einer Rede. Wir wünschen uns, dass wir diese Zusammenarbeit verstärken können.

Die Eroberer setzten ganz in siedlerkolonialer Weise auf die Verdrängung/die Auslöschung der palästinensischen Geschichte und Kultur. Doch 74 Jahre nach der Nakba, der Katastrophe, sind das Bewusstsein über die palästinensische Geschichte und die Nakba sowie die palästinensische Kultur lebendiger denn je.

**Längst hat auch die Wissenschaft die palästinensische Darstellung der Geschichte von 1948 bestätigt. Die Nakba-Ausstellung der Flüchtlingskinder im Libanon, die wir im Zelt zeigen, gibt diesen aktuellen Stand der Forschung wieder. Sie beruht größtenteils auf den Erkenntnissen der neuen israelischen Historiker:innen, die nach der Öffnung der israelischen Militärarchive die offizielle Geschichtsdarstellung des Staates einschneidend korrigieren mussten. Unsere Betreuer:innen der Ausstellung geben Erläuterungen und beantworten Fragen. Historische Fotografien aus Palästina vor 1948 vermitteln einen kleinen Eindruck von der palästinensischen Gesellschaft vor 1948.**

Palästinenser:innen, andere Araber:innen und auch Internationalist:innen schätzen die palästinensische Kultur. Das zeigen wir mit dem Ensemble *Salon Musik* mit orientalischen und internationalen Klängen sowie mit 2 palästinensischen Tanzgruppen – Yaffa aus Berlin und *Freies Palästina* aus Stuttgart.

Zusammen mit dem Beitrag von Garhip Nurhak , Gedichten des Schauspielers Reiner Weigand zum Thema und zahlreichen Redebeiträgen befreundeter Organisationen und Initiativen wird die Veranstaltung einen bunten und internationalistischen Charakter bekommen.

Und jetzt wird Attia das Ensemble *Salon Musik* und seine Arbeit kurz vorstellen.

Die Deutsch Israelische Gesellschaft, evangelikale Kräfte und andere, die sich offensichtlich nicht an systematischer rassistischer Unterdrückung stören, haben in der Bundesrepublik immer wieder leichtes Spiel, wenn es um die Verleugnung der palästinensischen Geschichte geht.

Selbst ein so schlecht gemachtes Propagandainstrument des Staates Israel wie 1948. Die Ausstellung mit so offensichtlichen Verdrehungen allgemein gesicherter historischer Fakten findet in der Bundesrepublik die Unterstützung von Antisemitismusbeauftragten und staatlichen Stellen. Es ist zu befürchten, dass dieses offensichtliche Propagandawerkzeug israelischer Unterdrückungspolitik ab 16. Mai sogar für ein paar Tage im Stuttgarter Landtag zu sehen ist.

Sollte es so weit kommen empfehlen wir die sorgfältige Analyse des Palästinakomitee Stuttgart. **Wir haben 1948. Die Ausstellung Tafel für Tafel auseinandergenommen, die Fakten richtig gestellt und wir liefern auch zusätzliche Informationen zu den angesprochenen Themen. Die Analyse des Palästinakomitees findet sich im Internet unter 1948-ausstellung.de.**

**Palästinakomitee Stuttgart, 14.05.22**